

Zu TOP 2: Hohes Verkehrsaufkommen in der Georg-Gröning-Straße

Auszüge aus dem Bürgerantrag „Hohes Verkehrsaufkommen in der Georg-Gröning-Straße“ vom 19.06.2019 von Friederike Steinhaus:

„[...] Wie ich in den letzten Jahren immer häufiger feststellen musste und in den letzten Tagen und Wochen immer wieder in kaum noch erträglichem Ausmaß erleben muss, nimmt das Verkehrsaufkommen in der Georg-Gröning-Straße in den Morgenstunden, besonders aber in den Nachmittagsstunden in nicht mehr erträglichem Maße zu. Es betrifft u.a. die folgenden Szenarien, die ich mit der Bremer Verkehrspolitik nicht in Einklang bringen kann:

- In den Nachmittagsstunden ab ca. 15.00 h bis teilweise 18.00 h staut sich der Verkehr in der Georg-Gröning-Straße zwischen Hollerallee und Rembrandtstraße, so dass die Fahrzeuge in beiden Richtungen stehen oder nur im Schrittempo vorankommen. Dieses hat eine enorm hohe Abgas- und Geräuschbelastung zur Folge, so dass sich die Anwohner nicht mehr in den Vorgartenbereichen etwa zur verdienten Feierabendruhe aufhalten können. Dieses trifft auch für den Aufenthalt in den zur Straße gelegenen Räumen bei geöffnetem Fenster zu.
- In den Morgenstunden, aber auch in den Zeiten mit weniger Verkehrsaufkommen fahren immer wieder Fahrzeuge (z.T. auch Anwohner) wie Motorradfahrer, SUVs oder schnelle Sportwagen der Marken Porsche, Mercedes etc. mit enormer Lautstärke und überhöhter Geschwindigkeit durch die G-G-Straße, so dass es oftmals gefährliche Situationen gab, wenn etwa Kleinkinder über die Straße gehen wollten.

Da die Georg-Gröning-Straße eine durch Tempo 30 bedingte verkehrsberuhigte Straße ist, sehe ich die geschilderten Vorkommnisse als massive Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung an mit deutlichen Folgeschäden, was die Gesundheit der Bewohner angeht (etwa chronischer Husten bei Kindern oder älteren Menschen etc.).

Ich beantrage daher, dass der Beirat sich dieser Problematik zeitnah annimmt und für eine bewohnerfreundliche Lösung sorgt (z.B. Sperrung der Georg-Gröning-Straße für den Durchgangsverkehr; Anwohnerparken; verstärkte Verkehrskontrollen bzgl. der o.g. Probleme). Dieses sehe ich auch als Verpflichtung der gewählten Politik an, als Stadtteilparlament die Glaubwürdigkeit der Wahlversprechen unter anderem zur Klimapolitik unter Beweis zu stellen. Man kann es nicht nur bei der sicherlich lobenswerten wöchentlichen Sperrung einer Straße zur Spielstraße belassen! Das wäre eine Alibilösung, mit der man sich generell nicht zufrieden geben kann. [...]"

Ergänzung des Antrags vom 27.06.2019:

„[...] Es handelt sich bei den von mir beschriebenen, teilweise unerträglichen Stopp-and-go-Situationen - insbesondere in den Nachmittagsstunden- bereits um Ausweichverkehrssituationen oder einen "Verdrängungsverkehr", wenn sich nämlich als Ursache hierfür der Verkehr in der Schwachhauser Heerstr. bereits staut. Dann benutzen viele (ungeduldige) PKWs und auch LKWs die G-G-Str. als Ausweichstr., meist ab St. Joseph-Stift. Leider verkennen sie die Situation, denn der nächste Stau in der G-G-Str. beginnt dann ab der Rembrandtstr., wie beschrieben mit hohen Abgasbelastungen für die Anwohner in dem Abschnitt bis zur Hollerallee. In diesem Zusammenhang möchte ich auf das aktuelle EuGH-Urteil (24./25.5.2019) verweisen, welches bereits Fahrverbote bei Überschreiten der Grenzwerte an nur einem Messstandort auch nach Bürgerantrag avisiert. Ein

Messstandort an der Ecke G-G-Str./ Hollerallee /Stern in den Nachmittagsstunden ist somit durchaus ins Auge zu fassen!

[...] Da viele Anwohner des Barkhofviertels - etwa der Richard-Wagner-Straße- in der Georg-Gröning-Str. parken, stehen oftmals für die Anwohner der G-G-Str. keine Parkmöglichkeiten mehr zur Verfügung. So findet hier eine Verdrängung der Anwohner der G-G-Str. durch Anwohner weiter entfernt liegender Straßen statt.[...]“